

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1894**

49 (26.4.1894)

# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup> 49.

Ercheint wöchentlich dreimal  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 26. April

Veränderungsgebühr per gewöhnliche vier-  
wöchentliche Stelle oder deren Raum 9 Pf.  
Sonstige ertheilt man Tags zuvor bis  
höchstens 10 Uhr Vormittags.

1894.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 24. April. Heute vor 42 Jahren trat Großherzog Friedrich nach dem Tode des Großherzogs Leopold als Prinzregent die Regierung des Landes an. Als Vater seines Volkes hat er seines hohen Regentenamtes gewaltet und sein Volk auf die Bahn der nationalen Wiedergeburt und des bürgerlichen Rechtsstaates geleitet. Weit über die Grenzen Badens hinaus ist unser Fürst geehrt und geliebt und vor zwei Jahren hat der Tag des 40jährigen Regierungsjubiläums des Großherzogs ihm die tausendfachen Beweise dessen in unvergeßlicher Weise gebracht. Möge es dem edlen Fürsten noch lange beschieden sein, an der Seite der gleich ihm verehrten und geliebten Gattin seines segensvollen Amtes zu walten zum eigenen Ruhme und zum Frieden des Landes.

Mannheim, 24. April. Das erbgroßherzogliche Paar trifft nächsten Sonntag zur Theilnahme an den hiesigen dreitägigen Pferderennen hier ein.

Karlsruhe, 25. April. Aktuariusadjutant Mathes, der in voriger Woche von dem Sohne des Präsidenten von Nicaragua, Rodriguez aus Managua, durch einen Dolchstoß verwundet wurde, ist heute früh um 5 Uhr seiner Verletzung erlegen. [Bad. Dsbtg.]

† Durlach, 23. April. In heutiger Schöffengerichtssitzung ergingen folgende Urtheile: 1. Heinrich Gräber von Hohenwetterbach erhielt wegen Körperverletzung eine Gefängnißstrafe von 2 Wochen und Ludwig Goos von dort wegen dergleichen eine solche von 1 Woche, 2. Theodor Peter Rombach von Karlsruhe wegen Diebstahls eine 2tägige Gefängnißstrafe, 3. Karl Gust. Hänfler von Steinen wegen unerlaubten Schießens eine Haftstrafe von 1 Woche, 4. Elisabeth Zeh Wwe. von Weingarten wegen Diebstahls eine Gefängnißstrafe von 1 Tage, 5. E. Friedr. Kraut und Friedr. Gay von Auerbach wegen Diebstahls je 1 Tag Gefängniß, 6. A. Huf von Böblingen wegen Sachbeschädigung eine 2tägige Gefängnißstrafe, 7. Ph. Jak. Napp von Söllingen wegen Jagdvergehens eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen, 8. Karl Nonnen-

macher und Aug. Fränkle von Königsbach wegen Beleidigung eine Gefängnißstrafe von je 3 Tagen, 9. E. Max Hoppe von Hartmannsstadt wegen Diebstahls eine stägige Gefängnißstrafe, 10. Verurteilt wurde die Anklagesache gegen Joh. G. Bessly von Weingarten wegen Diebstahls.

○ Weingarten, 24. April. Die evang. Gemeinde Weingarten bereitete am Dienstag ihrem neugewählten Pfarrer Hesselbacher, bisher in Sulz, einen festlichen Empfang. Derselbe und die Seinen wurden an der Bahn vom Kirchengemeinderath in blumengeschmücktem Wagen abgeholt, worauf man unter dem Geläute der Glocken und donnernder Böller durch den theilweise besagten Ort in's Pfarrhaus, in dessen Nähe Ehrenbogen errichtet waren und welches mit Kränzen und Guirlanden reichlich geziert war, fuhr. Im Pfarrhaus angekommen, ward der Herr Pfarrer von einem der Kirchenvorsteher in herzlicher Rede begrüßt, die Schuljugend sang 3stimmig „So nimm denn meine Hände“, 2 Bouquets wurden übergeben und der Hr. Pfarrer dankte tiefgerührt in bewegten und bewegenden Worten, worauf der allgemeine Gesang „Lobe den Herren“ die einfache aber würdige Feier schloß. Das Weiter war günstig, die Bethheiligung groß. Abends fand ein wohlgeklungenes Ständchen des Kirchenchors statt, welches wie die Hauptfeier zahlreiche Schaaeren anlockte.

### Deutsches Reich.

\* Der Kaiser trifft an diesem Mittwoch Nachmittag nach Beendigung seines Aufenthaltes auf der Wartburg in Schliß (Hessen) zu einem mehrtägigen Besuche des Grafen Görz ein. Der kaiserliche Herr gedenkt in den ausgedehnten gräflich Görz'schen Forsten, wie schon in früheren Jahren, Jagden abzuhalten.

\* Der Großfürst-Thronfolger Nikolaus von Rußland traf mit seiner Braut, der Prinzessin Alix von Hessen, begleitet vom Großfürsten und der Großfürstin Sergius, sowie von der Prinzessin Heinrich von Preußen, am Sonntag Abend in Darmstadt ein. Dem hohen verlobten Paare wurde ein ungemein glänzender und begeisteter Empfang seitens der Einwohnerschaft bereitet. Am Montag kehrte der Großfürst-Thronfolger nach Koburg zurück.

Darmstadt, 23. April. Die Vermählung des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland mit der Prinzessin Alix von Hessen findet in Petersburg am 22. Juli alten Stils, dem Tage des Namensfestes der russischen Kaiserin, statt.

\* Kaum ist die zweite, doch wahrlich arbeitsreich genug gewesene Session des gegenwärtigen Reichstages beendet, so geht schon die Rede von einer angeblich geplanten Sommeression des Parlaments. Es soll beabsichtigt sein, die Reichsboten zu einer Sondertagung im Juli behufs Berathung des deutsch-portugiesischen Handelsvertrags einzuberufen, über welches Projekt, wie weiter behauptet wird, Erwägungen zwischen den verbündeten Regierungen schweben. Da indessen der deutsch-portugiesische Handelsvertrag noch gar nicht einmal zum Gegenstande offizieller Verhandlungen zwischen den beiderseitigen Regierungen gemacht worden ist, so dürfte es auch mit der angekündigten Sommeression des Reichstages noch gute Wege haben.

\* In einigen Reichstagswahlkreisen sind im Laufe der nächsten Zeit Ersatzwahlen vorzunehmen, so in den Wahlkreisen Flatow-Schlochau (Westpr.), Inowrazlaw-Mogilno, Pinneberg-Segeberg (Schleswig-Holstein) und Plauen i. V. Von diesen Ersatzwahlen dürften namentlich diejenigen in den beiden letztgenannten Wahlkreisen zu besonders heftigen Wahlkämpfen führen, da sich in den betreffenden Kreisen die konkurrierenden Parteien das Mandat von jeher scharf streitig gemacht haben und da weder in dem einen noch in dem andern Wahlkreise irgend eine Partei als die herrschende bezeichnet werden kann. Vertreter des Wahlkreises Pinneberg-Segeberg war zuletzt Graf Moltke, den Wahlkreis Plauen i. V. vertrat Herr v. Polenz, beide Herren weisen in ihren parlamentarischen Geschicken eine merkwürdige Gleichartigkeit auf. Denn Graf Moltke wie Herr v. Polenz gehören zur konservativen Partei, beide wurden sie zu Beginn der jetzigen Legislaturperiode an Stelle anderer Parlamentarier gewählt, beide drangen sie erst in der Stichwahl durch, beiden stand ihnen hierbei ein Sozialdemokrat gegenüber und beider Herren Mandate sind am Ausgange der letzten Reichstagsession vom Plenum für ungiltig er-

### Feuilleton.

## Im Strome des Lebens.

Roman von Jenny Piorkowska.

(Fortsetzung.)

„Nun, so reichen Sie mir die Hand. Von heute also sind wir Freunde. Wir müssen aber irgend ein Erinnerungszeichen an das Bündniß haben, damit wir es im Laufe der Jahre nicht wieder vergessen.“

Er stand auf und holte aus seinem Schreibtisch ein Armband von ausländischen Münzen in seiner Fassung; das legte er mir um den Arm und fragte, ob ich es zur Erinnerung an unser Bündniß stets tragen wolle.

Ich nickte.

„Vdien denn Freiheit!“ sprach er, indem er in dem Schloß des Armbandes einen kleinen goldenen Schlüssel, den ich bis dahin noch nicht bemerkt hatte, drehte und herausnahm.

„Wenn ich das Armband aber nun abnehmen will!“ rief ich unwillkürlich, von einem unangenehmen Gefühl des Gefangenseins besungen.

„Das geht nicht mehr; unser Bündniß ist unwiderruflich,“ entgegnete er kühl, indem er den goldenen Schlüssel an seiner Uhrkette zu

5) befestigen versuchte, „bitte, helfen Sie mir, ich habe ja doch nur eine Hand. — Sie machen ja ein so ernstes Gesicht, als fühlten Sie schon Neue?“ fuhr er lächelnd fort, — „das hätten Sie sich früher überlegen sollen. Mit dem Armband um Ihre Hand brauche ich nicht mehr zu fürchten, Sie könnten Ihr Versprechen, mir Freundin sein zu wollen, vergessen. Sie sind gebunden — feierlich — unwiderruflich — für immer!“

Als ich an jenem Abend mein Zimmer aufsuchte, schien der Mond so silberhell zu den Fenstern herein, daß ich das Licht als überflüssig auslöschte, mich an's Fenster setzte und noch lange, lange Zeit sinnend hinauschaute auf die im weichen Schatten liegenden Nasenpläze und den von hellen Mondstrahlen so schön beleuchteten klaren Bach.

4.

„Fräulein,“ kam Lisette am nächsten Morgen ganz aufgeregt in mein Zimmer, „ich erzählte Ihnen doch schon öfter von dem jungen Manne, der es einst dem Fräulein Marianne angethan hatte — heute kann ich Ihnen ein Bild von ihm zeigen. Schnell! bevor Jemand kommt, damit ich es rasch wieder in das verschlossene Zimmer thun kann.“

Damit öffnete sie die Hand und reichte mir ein Medaillon mit dem Miniaturbild eines interessanten brünetten jungen Männerkopfes.

Während ich mich noch in lauter Bewunderung erging, that sich die Thüre auf und Frau Alfener trat ein. In meiner Angst ließ ich das Medaillon hastig in meine Tasche gleiten, um es Lisette bei erster Gelegenheit zurückzugeben; diese Gelegenheit sollte sich aber so bald nicht finden.

Eine Stunde später machte ich mit Rodegg einen weiten Spazierritt, ohne sie wiedergesehen zu haben — ein herrlicher Ritt, auf dem Rodegg mir zum ersten Male von sich und seiner Vergangenheit erzählte. Wenn er nur ebenso schön geendet hätte, aber wie schon so oft, wollte ich auch da meines Begleiters wohlgemeintem Rathe nicht folgen und mußte es bitter büßen. Ich stürzte vom Pferde, zum Glück ohne mir ernstlich Schaden zu thun, doch Schreck und Erschütterung benahmen mir auf einige Zeit die Besinnung. Glücklicherweise befanden wir uns dicht vor dem Rodegg's Besizung nächstgelegenen Dorfe.

Als ich die Augen wieder aufschlug, lag ich in einem mir fremden Zimmer. Gegen den Kamin lehnte Pastor Lemdorf, dessen momentane Gäste wir waren; neben dem Sopha, auf das

klart worden, weil bei beiden Wahlen grobe Unregelmäßigkeiten vorgekommen waren. Jedemfalls wird die Nachwahl in beiden Fällen heiße Kämpfe veranlassen und durchaus ungewiß ist dort wie hier deren schließlicher Ausgang. Bezeichnender Weise haben sich in Pinnerberg-Segeberg wie in dem genannten Wahlkreise des sächsischen Vogtlandes die Sozialdemokraten schon mit aller Kraft in die Wahlbewegung gestürzt, während auf Seiten der bürgerlichen Parteien noch die übliche „Schlafmüdigkeit“ herrscht.

Der Zentral-Vorstand der gesammten nationalliberalen Partei Deutschlands hat beschlossen, dem um die Wiederbelebung der nationalen Einheit so hochverdienten Frhrn. Rud. v. Bennigsen als Zeichen der Verehrung und des Dankes zu seinem 70. Geburtstag am 10. Juli ein Ehrengeschenk in Gestalt eines werthvollen Kunstwerkes zu überreichen. Die Mittel hierzu sollen durch freiwillige Beiträge der Parteigenossen aufgebracht werden.

\* Das Befinden des Herrn Polstorff, des vom Geh. Legationsrath v. Riederlen-Wächter im Duell verwundeten Redakteurs des „Kladderadatsch“, soll sich täglich bessern, eine Lebensgefahr für den Verwundeten gilt nunmehr als völlig ausgeschlossen. Zur Vorgeschichte des Duells will die „N. Z.“ erfahren haben, daß Herr Polstorff, als er bei Annahme der an ihn ergangenen Herausforderung einen späteren Termin für den Zweikampf wünschte, dies in der Absicht gethan habe, seine Gewährsmänner inzwischen heranzuziehen, letztere hätten ihn aber im Stich gelassen. Vorerst läßt sich diese Meldung noch nicht auf ihre Richtigkeit hin prüfen.

\* Zum Orte des diesjährigen Parteitages der Sozialdemokratie ist von der Parteileitung jetzt Frankfurt a. M. bestimmt worden. Ursprünglich war hierzu Nürnberg anzuordnen, aber die Nürnberger Polizei hatte die Genehmigung zur Abhaltung des Parteitages verweigert, weil an demselben auch Frauen und Minderjährige theilnehmen sollten, was nach dem bayerischen Vereinsgesetz nicht gestattet ist. In Frankfurt a. M. scheinen die Sozialdemokraten diese Schwierigkeiten nicht vorgefunden zu haben.

#### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 23. April. Nach Meldungen aus Abbazia reist die deutsche Kaiserin mit ihren Kindern am Freitag nach Berlin über Wien, wo sie um Mitternacht durchfährt, ohne Aufenthalt zu nehmen.

#### England.

\* In London hat die Polizei abermals einen guten Fang auf der Anarchistenjagd gethan, indem es ihr gelang, den gefährlichen

man mich gebettet hatte, standen Rodegg und ein Arzt, Dr. Feudler, dessen süßliches Wesen mir vom ersten Augenblick an so unangenehm war, daß ich die Hand, die meinen Puls fühlte, am liebsten heftig von mir abgeschüttelt hätte.

Wäre es nach seinem Kopf gegangen, so hätten wir noch tagelang in dem Pfarrhaus bleiben müssen; mich aber trieb es so mächtig heim, daß Rodegg, — auf meine eigene Gefahr, wie er lächelnd meinte — noch an demselben Abend mit mir zurückfuhr; zwei unangenehme Erinnerungen aber brachte ich von diesem Ausritt mit heim: den Gedanken an Dr. Feudler, der es für seine Pflicht hielt, sich auch ferner nach meinem Befinden zu erkundigen, und die Entdeckung, daß das Medaillon mit dem Männerkopf aus meiner Tasche verschwunden war. Weshalb — ich weiß es nicht — aber unwillkürlich lenkte mein Verdacht sich auf Dr. Feudler, der bei all' seiner Liebenswürdigkeit nicht vermochte, einem Menschen offen und gerade in's Gesicht zu sehen.

O, wie glücklich war ich, als ich mich wieder in meinem lieben Rodegg befand; aber ach, die Freude sollte sich bald in bitteres Weh verwandeln! Daheim erwartete Rodegg ein Brief von Tante Aurelie, worin dieselbe schrieb, daß sie anfangs, sich ernstlich Sorge um mich zu machen, und wenn Rodegg ihr nicht umgehend unsere baldige Ankunft melde, sehe sie sich genöthigt, zu Haus Alles im Stich zu lassen und selbst zu kommen, um mich zu holen.

„Was gedenken Sie zu thun?“ fragte ich,

Anarchisten Giuseppe Ferrara dingfest zu machen. Der Verhaftete gilt als das Haupt einer großen Verschwörerbande, welche für den Kontinent bestimmte Bomben anfertigte. Der im Jahre 1891 im Haag stattgefundene geheime internationale Anarchisten-Kongreß soll Ferrara mit der Vertheilung von Geld an die Londoner Anarchisten beauftragt gehabt haben.

#### Rußland.

Petersburg, 23. April. Aus Anlaß der Verlobung des Großfürsten-Thronfolgers mit der Prinzessin Alix ist die Stadt besaggt. Gestern Abend fand eine festliche Beleuchtung statt. Das „Journal de St. Petersburg“ schreibt: Ganz Rußland steht unter dem Eindruck des glücklichen und wichtigen Ereignisses, das sich soeben in der Verlobung des Großfürsten-Thronfolgers mit der Prinzessin Alix von Hessen vollzogen hat. Die Prinzessin wird auf russischem Boden mit denselben Gefühlen auf richtiger und tiefer Ergebenheit empfangen werden, mit der alle Herzen für den Sohn des vielgeliebten Herrscherpaares erfüllt sind. Möchte dies Ereigniß, das ganz Rußland freudig erregt, eine Quelle der höchsten Glückseligkeit für die ganze kaiserliche Familie und eine Quelle neuer Segnungen für das Gedeihen und den Ruhm des theuren Vaterlandes sein.

#### Griechenland.

\* Griechenland ist wieder einmal von einer jener elementaren Katastrophen betroffen worden, welche das Land der Hellenen schon während der letzten Jahre in Gestalt von Erdbeben wiederholt schwer heimgesucht hatten. Das diesmalige Erdbeben wüthete hauptsächlich in der Provinz Larissa, also im nördlichsten Theile Griechenlands, doch litten auch die Provinzen Theben, Lokris u. s. w. heftig unter den Wirkungen des Erdbebens, dessen Stöße man selbst in dem viele Meilen vom Centrum der Katastrophe entfernten Athen spürte. Obwohl der angerichtete Schaden und die Zahl der getödteten oder verwundeten Opfer der Katastrophe noch nicht genau ermittelt ist, so sieht doch schon fest, daß das Erdbeben in seinen verheerenden Wirkungen das ähnliche elementare Ereigniß, welches i. J. die Insel Zante traf, noch übertrifft.

#### Portugal.

\* Die verdächtige „Cholera“-Krankheit, welche vor einigen Tagen in Lissabon und Umgebung aufgetreten ist, entpuppt sich nun als die wirkliche Cholera, die Vertuschungsversuche der portugiesischen Behörden haben also nichts genutzt. Die krampfhaften Bemühungen der portugiesischen Regierung selbst, die vom Freitag zum Samstag in Lissabon vorgekommenen 85 neuen verdächtigen Krankheits-

fälle als lediglich „choleraartig“ hinzustellen, können über den wahren Charakter der Krankheit nicht mehr täuschen, zumal ein in Madrid eingegangener Bericht des spanischen Konsuls in Lissabon bereits einen Todesfall an Cholera mittheilt. Bei der Lässigkeit der portugiesischen Behörden werden die Regierungen der europäischen Mittelmeerstaaten, also besonders Spaniens, Frankreichs und Italiens, um so schärfer den Verlauf der Choleraepidemie in Portugal beobachten müssen, damit eine Verschleppung derselben in's Ausland noch rechtzeitig verhindert werden kann. Uebrigens zeigt sich der unheimliche asiatische Gast nicht nur im fernen Westen Europa's, sondern auch im Osten des Welttheils, wo in Galizien, unweit der russischen Grenze, bereits eine ganze Reihe von Erkrankungen wie von Todesfällen infolge Cholera amtlich festgestellt worden sind.

#### Serbien.

Am Sonntag ist im Lande der Jahrestag der Befreiung Serbiens festlich begangen worden. Bei dem königlichen Festmahle in Belgrad hielt König Alexander eine mit großem Beifalle aufgenommene schöne Rede auf das Volk, das Heer und die getreuen Belgrader, und hob besonders das Wirken Milans hervor.

#### Amerika.

\* Washington, die politische Hauptstadt Nordamerika's, befindet sich in nicht geringer Aufregung, weil von Westen her ein nach Tausenden zählendes Heer von Arbeitslosen auf dem Marsche nach der Bundeshauptstadt ist, um dem Kongresse seine Klagen und Forderungen zu unterbreiten. Einstweilen „sitzen“ jedoch diese Arbeitslosen in dem großen Eisenbahnknotenpunkt Omaha im Staate Nebraska und in dem gegenüber Omaha gelegenen Council-Bluffs, Iowa, fest, weil der Eisenbahnbetrieb in jenen Gegenden eingestellt worden ist. Die Bürger beider Städte beabsichtigen, die Arbeitslosen nach des Moines (Iowa) zu schaffen.

\* In die Nachrichten über den ruhmlosen Ausgang der Revolution in Brasilien klingt eine sensationelle Meldung hinein. Sie besagt, daß unter den Papieren des Infurgentenadmirals Gama Dokumente aufgefunden worden seien, welche angeblich unwiderleglich die Theilnahme englischer und portugiesischer Offiziere bei den Versuchen zur Wiederherstellung der Monarchie in Brasilien beweisen.

#### Badischer Landtag.

Karlsruhe, 23. April. Heute wurde in der Zweiten Kammer die Generaldiskussion über das Budget der Eisenbahndirektionsverwaltung, die Bodenbes-

für den Ausbruch eines leidenschaftlichen, ungestümen Kindes halten?“

Mit ungeduldiger Bewegung unterbrach ich ihn und verbergte dann mein Gesicht in den Sophasissen.

„Habe ich nicht Recht?“ fuhr er fort; „während ich Sie in der einen Minute für eine vernünftige junge Dame halten möchte, wenden Sie sich in der nächsten Minute von mir ab und schmollen und weinen wie ein Kind.“

Zu jeder anderen Zeit hätten seine Worte von neuem einen ganzen Sturm leidenschaftlichen Zorns in mir wach gerufen, jetzt aber besetzte mich nur ein Gedanke.

„Ach, behalten Sie mich hier!“ bat ich, „ich will ja Alles thun, will gut und brav, will Ihnen nützlich sein, nur schicken Sie mich nicht fort in die kalte, fremde Welt! Versuchen Sie es nur!“ flehte ich, „ich will so liebenswürdig sein, daß Sie sich nicht über mich zu beklagen haben!“

„Das ist unmöglich, Kind,“ erwiderte er ernst, den Kopf schüttelnd; „jetzt müssen wir uns dem Wunsche Ihrer Tante fügen, aber wenn Sie wollen, sollen Sie mich bald einmal wieder besuchen und sehen, wie Schloß Rodegg sich zur Sommerzeit, wenn die Rosen blühen, ausnimmt. Werden Sie kommen, wenn ich Sie einlade?“

„Bis dahin werden Sie mich vergessen haben!“

„Glauben Sie?“ entgegnete er lächelnd.

(Fortsetzung folgt.)

als Rodegg mir beim Abendessen den Inhalt des Briefes mittheilte.

„Ich habe bereits geschrieben daß wir übermorgen früh zehn Uhr von hier abreisen werden.“

Ich biß mir auf die Lippen und schluckte krampfhaft die Thränen hinunter, aber umsonst — plötzlich gab meine Willenskraft nach, und das Gesicht in den Händen verbergend, brach ich in leidenschaftliche Thränen aus. Rodegg nahm meine Hände und wollte sie mir vom Gesicht wegziehen, doch plötzlich ließ er sie los und ging mehrmals mit hastigen Schritten durch das Zimmer; dann setzte er sich neben mir nieder.

„Sie machen mir die Trennung ja nur noch schwerer, wenn Sie so bitterlich weinen,“ — sprach er in unendlich weichem Tone; „Sie werden Ihren Kummer schnell vergessen und sich in Ihrem neuen Heim bald ebenso glücklich fühlen wie hier; aber mir wird es ohne meine liebe kleine Freundin sehr, sehr einjam sein — während Sie in vier Wochen kaum noch an mich und mein Hiersein denken werden.“

„Warum behandeln Sie mich immer wie ein Kind, wie ein unvernünftiges Spielzeug?“ rief ich mit vor Zorn funkelnden Augen, „ich bin dessen so müde, daß ich Sie darum hassen könnte!“

Da sah er mich so forschend an, als wollte er in mein Tiefinnerstes schauen.

„Sind Sie denn nicht ein Kind,“ sprach er dann in langsam nachdrücklichem Tone; „muß ich denn Ihre Gefühle und Empfindungen nicht

Dampfschiffahrt und den Antheil Badens am Meinertrag der Main-Neckarbahn fortgesetzt, aber wiederum nicht zu Ende geführt. Eine große Rede hielt dabei Warrer Wacker, der besonders darüber seine Entrüstung aussprach, daß sowohl der Herr Generaldirektor, als auch der Herr Betriebsdirektor vor der Volksvertretung nicht den gebührenden Respekt zeigen, wobei er so diplomatisch klang war, den als seinen Hofmann bekannten Eisenbahnminister Herrn v. Brauer gegenüberzustellen, wohl nach dem Grundsatz: Divide et impera! Auch mit dem Sozialdemokraten Müdt hand er an, seit den Schuldebatten hat Herr Wacker diesen Vertreter des Atheismus auf's Korn genommen. Herr Minister v. Brauer nahm aber gegen Herrn Wacker den Generaldirektor und den Betriebsdirektor in Schutz und stellte fest, daß nur die vielgeschmähte Kontrolle es gewesen, welche die Unterchiefe des Eisenbahn-Überingenieurs an's Tageslicht brachte und wenn Herr Schupp den agitatorisch-thätigen Expeditor in Schopfheim warnte, so habe er nur seine Pflicht erfüllt, weil man dies nicht dulden könne. Namens der nationalliberalen Fraktion rechnete dann Herr Fieser mit Herrn Wacker ab, ein Berg habe gekreist, es sei aber nur ein Mänslein geboren worden und er verwahrte sich auch dagegen, daß unsere Regierung nationalliberal sei, höchstens habe der Herr Minister des Innern aus früherer Zeit noch eine gewisse Anhänglichkeit an diese Partei, von den übrigen Ministern wisse er faktisch nicht, ob sie einer und welcher Partei sie angehöre. Nachdem dann noch der Herr Generaldirektor Eisenlohr sich speziell gegen die Vorwürfe der Oppositionsredner ver-

theidigt hatte, polemisierte der Sozialdemokrat Müdt gegen Wacker in einer Weise, daß er sich eine Klage von Seiten des Präsidenten zuzog. Von den übrigen Rednern wurden hauptsächlich wieder Lokalwünsche vorgebracht, deren Zahl allerdings nicht klein ist, so daß es der Generaldirektion schwer fallen wird, alle zu befriedigen. Nach 5 Uhr Abends wurde die Debatte abgebrochen und die Sitzung geschlossen, erstere wird morgen früh 9 Uhr wieder aufgenommen.

Karlsruhe, 24. April. In heutiger Sitzung der Zweiten Kammer gelang es, nach einer mehrstündigen Debatte die Generaldiskussion über das Budget der Eisenbahnbetriebsverwaltung, der Bodensee-Dampfschiffahrtsverwaltung und über den Antheil Badens am Meinertrag der Main-Neckarbahn pro 1894/95 zu Ende zu führen. Die erste große Rede hielt der demokratisch-freisinnige Führer Müser, der die Fälle Scholl in Offenburg und des Expeditors in Schopfheim zu einer großen Anklage gegen die Nationalliberalen aufbaute und vom ganzen Hause eine Erklärung dahin verlangte, daß die Rechte der Beamten als Staatsbürger unter keinen Umständen und nach keiner Seite hin geschmälert werden dürfen, sonst hätte die Partei die Konsequenzen zu tragen, welche ein solches System stützen. Abg. Fieser war dagegen der Meinung, daß die Lockerung der Disziplin in Beamtenkreisen die schwerste Schädigung wäre, die Beamten dürften nicht die Absichten der Regierung durchkreuzen, besonders wenn es sich um unsere Sicherheit und Bestreben handelt. Abg. Birkenmayer war mit den Ausführungen Müsers einverstanden.

weil schon §. 7 der Verfassung jedem Staatsbürger ohne Unterschied dieses Rechts garantirt. Damit war aber kein Fraktionsgenosse Abg. v. Buol nicht einverstanden, der es im Gegentheil begrüßen würde, wenn keine Eisenbahnbeamten mehr agitatorisch thätig wären. Dann kam Abg. Beneden, welcher meinte, wenn den Beamten nicht vollständige politische Freiheit gelassen werde, solle man sie auch nicht zu Volksvertretern wählen. Dem entgegnete der Abg. Fieser, er habe sich durch seine Beamten-eigenschaft niemals das Recht der freien Meinungsänderung verkümmern lassen, er halte es aber nicht für zulässig, daß Verwaltungsbeamte gegen bestimmte ausgesprochene Absichten der Regierung agitiren. Nunmehr folgte eine der bekannsten großen Reden des Abg. Wacker, der mit aller Kraft seiner Zunge beweisen wollte, daß es zwischen Theorie und Praxis bei den nationalliberalen Gegnern ein himmelweiter Unterschied sei und daß in politischen Fragen kein Mensch so frei wäre, wie der katholische Klerus. Er gebrauchte dabei gegen den Abg. Fieser derartige Kraftausdrücke, daß sie von dem Präsidenten beanstandet wurden. Herr Eisenbahnminister v. Brauer sprach den Wunsch aus, es sollte die Person des Großherzogs nicht in die Arena der Parteikämpfe gezogen werden, was gerade bei dieser Debatte angebracht war, wo bei der unpolitischen Eisenbahn es zu einer politischen Diskussion gekommen. Allerdings wurden auch diesmal wieder eine Reihe Wünsche und Beschwerden vorgebracht, auf die wir hier unmöglich eingehen können. Nach der Schlußrede des Verantragers Wilckens wurde die Sitzung geschlossen.

**Die Förderung der Rindviehzucht aus Staatsmitteln betreffend.**

Nr. 9007. Unter Hinweis auf unsere Bekanntmachung vom 5. April d. J. Nr. 7641 (Amtsblatt Nr. 43 und 47) wird zur Kenntniß der Viehzüchter des Bezirkes gebracht, daß die staatliche Prämierung von Fahren und Kühen aus dem ganzen Amtsbezirk am **Donnerstag den 17. Mai 1894, Vormittags 8 Uhr, in Berghausen** stattfinden wird.

Die Anmeldung zur Prämierung hat nach dem vorgeschriebenen Formular spätestens bis 1. Mai d. J. bei dem Bürgermeisteramt des Wohnortes zu geschehen.

Die Bürgermeisterämter haben die Anmeldungen längstens bis zum 6. Mai hierher vorzulegen, sowie den angemeldeten Viehbesitzern zu eröffnen, daß sie zu der bestimmten Zeit mit ihrem Vieh am Prämierungsort sich einzufinden haben.

Die angemeldeten Thiere sind nach der Anweisung, welche am Prämierungsplatze erteilt wird, aufzustellen und die Fahren mit Nasenringen zu versehen.

Wir bemerken nochmals, daß großtrüchtige Kalbinnen zur Prämierung angemeldet werden können, diese aber nur dann Berücksichtigung finden, wenn sie am Prämierungstage bereits gekalbt haben.

Durlach den 24. April 1894.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Holzmann.

**Die Ernennung von Sachverständigen zur Abschätzung der auf polizeiliche Anordnung zu tödtenden Thiere betreffend.**

Nr. 9069/70. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß Gemeinderath Friedrich Nele von Langensteinbach und Schmied Gustav Doll von Stupferich durch Entschließung des Bezirksraths gemäß §. 3 der Verordnung vom 12. März 1881 als Sachverständige, welche bei Abschätzung der auf polizeiliche Anordnung getödteten Thiere mitzuwirken haben, aufgestellt und heute als solche verpflichtet wurden.

Durlach den 23. April 1894.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Holzmann.

**Grünwettersbach.**

**2. Fiegenschaftsversteigerung.**

Der Theilung wegen werden am **Montag den 30. April, Nachmittags 1 Uhr,**

im Rathhause zu Grünwettersbach aus dem Nachlasse des Tagelöhners Jakob Heindl von da nachverzeichnete Fiegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert und der Zuschlag dem Meistbietenden erteilt:

1. Lgrb. Nr. 265. 1 Ar 91 Meter Haus- und Hofraithe, worauf ein einstöckiges Wohnhaus mit Keller und Stall und angebauter Scheuer mit Schopf oben im Ort, neben Valentin Ruff, Jakob Schmidt und Johann Preiß, Anschlag 1500 Mk., Angebot 1500 Mk.

2. 79 Ar 22 Meter Acker in 11 Parzellen, Anschlag 2475 Mk., Angebot 3374 Mk.

3. 14 Ar 60 Meter Wiesen in

2 Parzellen, Anschlag 320 Mk., Angebot 412 Mk.

Durlach, 23. April 1894.  
Der Großh. Notar:  
A. Schmitt.

[Durlach.] Die Rechnung der Gemeindefranken-Versicherung vom Jahr 1893 liegt von morgen ab 14 Tage lang zur Einsicht der Betheiligten im Rathhause auf.

Durlach, 25. April 1894.  
Der Gemeinderath:  
H. Steinmeh.  
Siegrist.

**Durlach.**

**Fahrniß-Versteigerung.**

**Samstag den 28. April,** Vormittags 8 Uhr, werde ich im Pfandlokal in der Leopoldstraße Nr. 5 dahier:  
1 neue Düngerkreuzmaschine,  
1 neuer Dreischarflug,  
1 neuer Heupflug,  
1 neuer Balanceheupflug

gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Durlach, 25. April 1894.

Der Vollstreckungsbeamte:

Miesch,  
Gerichtsvollzieher.

**Fruchtpreise.**

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1881 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Fambr.		Verant.		Mittel- preis pro 50 Rthl.
	Stlogr.	Stlogr.	Stlogr.	Stlogr.	
Kernz., neuer . . . . .	—	—	—	—	—
Weizen . . . . .	—	—	—	—	—
Gerste . . . . .	—	—	—	—	—
Hafer, alter . . . . .	—	—	—	—	—
Hafer, neuer . . . . .	10 30	15 00	8	—	—
Einfuhr . . . . .	10 00	15 00	—	—	—
Aufgestellt waren . . . . .	800	—	—	—	—
Vorrath . . . . .	1800	—	—	—	—
Verkauft wurden . . . . .	1500	—	—	—	—
Aufgestellt blieben . . . . .	300	—	—	—	—

**Sonstige Preise:** 7 Stlogr. Schweinefleisch 90-100 Pf., Butter 110 Pf., 10 St. Eier 45 Pf., 20 Liter neue Kartoffeln 80 Pf., 50 Kilogr. Hen. M. 5.50, 50 Kilogr. Stroh (Noggen-) M. 3.50, 50 Kilogr. Dinstroh M. 3.00, 4 Ster Buchenholz (vor das Hans gebracht) M. 48, 4 Ster Tannenholz M. 36, 4 Ster Forenholz M. 36.

Durlach, 21. April 1894.

Das Bürgermeisteramt.

**Grözingen.**

**Pflasterer-Arbeit.**

Die Gemeinde Grözingen versteigert am

**Montag den 30. April,**

Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause die Herstellung von ca. 130 Quadratmeter Rinnenpflaster.

Liebhaber werden hiezu eingeladen. Grözingen, 21. April 1894.

Der Gemeinderath:  
Jordan.

**Möblirtes Zimmer.**

Ein hübsch möblirtes Zimmer im 2. Stock ist sogleich oder auf 1. Mai zu vermieten

**Herrenstraße 5.**

**Zimmer,** ein schön möblirtes, ist auf 1. Mai zu vermieten, auf Verlangen mit Kost **Hauptstraße 68.**

**Lehrlings-Gejuch.**

Ein braver Junge, welcher das Maler- und Tünchergeschäft gründlich erlernen will, kann sofort in die Lehre treten bei **Ferd. Busch, Amalienstr.**

Ein geräumiges Zimmer mit Zubehör ist an eine einzelne Person auf 23. Juli zu vermieten. Näheres **Herrenstraße 16, 2. St.**

**Wohnung zu vermieten.**

Hauptstraße Nr. 12 ist wegen Bezugs der 2. Stock, 2-3 Zimmer, auf die Hauptstraße gehend, sogleich um billigen Preis zu vermieten. Näheres im 2. Stock.

**Zu verkaufen**

1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 3 Bettladen, 1 Koff mit Matraze, 1 Kinderbettlade und 1 Kinderisch **Thurmbergweg 3.**

**Herrenstraße 10** sind zwei Wohnungen von 3 und 4 Zimmern mit Glasabschluß und allem Zubehör nebst Antheil an der Waschküche auf 23. Juli zu vermieten.

Eine kleine Wohnung von 1 Zimmer mit Speicher und Keller ist sogleich oder auf 23. Juli zu vermieten. Näheres **Wasserweg 13.**

**Herrenstraße 12** 2 Zimmer zu vermieten, sofort oder auf Juli beziehbar. Zu erfragen **Hauptstraße 42 im Laden.**

Wegen Bezugs ist der 2. Stock auf 23. Juli zu vermieten; derselbe besteht aus 5 großen eleganten Zimmern mit Glasabschluß, Küche, Speicher, Keller und Antheil an der Waschküche. Zu erfragen **Herrenstraße 26 im Laden.**

Eine schöne Wohnung, bestehend aus 2 tapezirten Zimmern sammt Zubehör, ist auf 23. Juli zu vermieten **Lammstraße 31.**

Eine freundliche Wohnung, bestehend in 2 Zimmern nebst aller Zugehör, ist auf 23. Juli zu vermieten **Herrenstr. 26 im Laden.**

Wegen Bezugs ist eine freundliche Wohnung mit freier Aussicht, bestehend in 3 geräumigen Zimmern mit Glasabschluß, Küche, Mansarde, Keller, Waschküche, Trockenplatz, etwas Garten und Brunnen im Hof, auf 23. Juli zu vermieten **Thurmbergweg 2.**

**Dickrüben**

sind zu verkaufen **Hauptstraße 56.**

Ziehungslisten der Markruher Silberlotterie, das Stück 10 S., sind zu haben bei **G. Denkendorfer.**

**Gustav Cahnmann,**  
**Karlsruhe,**  
 125 Kaiserstraße 125,

empfiehlt in größter Auswahl  
**Neuheiten**  
 für Frühjahr und Sommer in

**Damen-**  
**Kleiderstoffen**  
 zu sehr billigen Preisen.

**Gröhinger Straße 1. Neu eröffnet! Gröhinger Straße 1.**  
**Sandwirthschaftliche Maschinenhalle in Durlach,**  
**Gebrüder Schmidt beim Rathhause**

liefern mit Garantie ab Lager:  
 Futterschneidmaschinen, Göpel, Almer Pflüge, Saugpumpen,  
 Schrotmühlen, Dreschmaschinen, eiserne Schubkarren, „vertheiler,  
 Rübenmühlen, Wiesenmoosketteneggen, Garten- & Feldgeräte, „Schöpfer,  
 ferner zur Lieferung von beliebigen Fabriken  
 Dampfdreschmaschinen, Lokomobilen, Gas- und Petroleummotoren, Sämaschinen, Ackerwalzen, Senzen und alle sonstigen landwirth-  
 schaftlichen und gewerblichen Maschinen und Geräte.  
 — Günstige Zahlungsbedingungen. — Ratenzahlungen. —  
 Durch grossen Bezug billigste Preise, grösste Auswahl, bestes Fabrikat.

**Militär-Verein.**  
 Samstag den 28. April  
 wird Abends von 9 Uhr ab in  
 der Eglau-Halle wegen des am  
 24. Juni d. J. dahier stattfindenden  
 Gaufriegerfestes eine  
 auferordentliche  
**Generalversammlung**  
 abgehalten. Unsere Mitglieder werden  
 um vollzähliges Erscheinen höflichst  
 ersucht.  
 Sonntag den 29. April  
 treten diejenigen Kameraden, welche  
 an der Fahnenweihe des Mi-  
 litärvereins Stafforth sich  
 betheiligten, Mittags 12 Uhr beim  
 Bahnhof dahier an. Abfahrt mit  
 Staatsbahn bis Weingarten. Rück-  
 fahrt Abends 7<sup>1/2</sup>.

**Der Vorstand.**  
**Wagnerverein.**  
 Samstag den 28. April,  
 Abends 8 Uhr, Amalienbad:  
**Kammermusik.**  
 Beethoven, Quintett für Piano-  
 forte, Flöte, Oboe, Horn, Fagott.  
 Hummel, Septett für Pianoforte,  
 Flöte, Oboe, Horn, Viola, Cello,  
 Contrabaß.

**Frauenarbeitschule Durlach.**  
 Der nächste Kurs der Frauen-  
 arbeitschule in Hand- und Ma-  
 schinennähen, sowie im Weißsticken  
 wird am **Montag den 7. Mai**  
 eröffnet werden. Anmeldungen zur  
 Theilnahme an diesem Kurs bittet  
 man möglichst bald bei Unter-  
 zeichnetem zu machen, woselbst auch  
 nähere Auskunft erteilt wird.  
 Der Beirath des Frauenvereins:  
 Specht, Stadtyfr.

**Zanella-Steppdecken,**  
 1,50 cm breit, 200 cm lang,  
 à M. 9.— per Stück.  
**Jacquard-Bettdecken**  
 sehr billig.  
**Heinrich Cramer,**  
 Karlsruhe, Kaiserstrasse 189.  
**Im Waschen & Bügeln**  
 empfiehlt sich  
 Frau Arnold, Kronenstr. 4.

**Konsum-Verein für Durlach und Umgebung**  
 ohne Haftpflicht der Mitglieder.  
**Verkaufslokal:** Ecke Zehnt- und Spitalstraße.  
 Der Verkauf geschieht nur an Mitglieder gegen baar.  
 Wir führen nur prima Qualitäten, unsere Preise sind bedeutend  
 niedriger wie überall hier am Plage; wir empfehlen:  
**Brodmehl, bestes Roggenmehl** Nr. 1 das Vfd. 10 Pfg.  
**Emmenthaler Schweizerkäse** das Vfd. 1 Mark.  
**Backsteinkäse,** beste Qualität, das Vfd. 46 Pfg.  
 Garantirt weichkochende **Hülsenfrüchte,** beste Waare, als:  
 Bittoriaerbsen, Linsen, Perlbohnen, Gränterne und Gränternemehl  
 billiger wie jede Konkurrenz.  
 Durch Einkäufe aus den renommirtesten Fabriken sind wir in der  
 Lage, **Maccaroni,** sowie alle Gemüse- und Suppennudeln, nur prima  
 Waare, billiger wie überall zu verkaufen.  
 NB. Die Anmeldung von Mitgliedern erfolgt im Verkaufslokal.  
 Das Aufnahmegehalt beträgt nur 1 Mark.  
 Wir suchen eine gut eingerichtete **Bäckerei** zu pachten, dieselbe  
 muß sich auch zu einer Filiale eignen, oder ein Grundstück zur Er-  
 richtung einer solchen, bevorzugt werden Adlerstraße, Jägerstraße oder  
 im ganzen Stadttheil von da aufwärts. Meldungen werden im Ver-  
 kaufslokal oder Adlerstraße 7 entgegen genommen.  
**Der Gesamt-Vorstand.**

**Schürzen und Kinderkleidchen**  
 werden wegen Aufgabe der Artikel unterm Selbstkostenpreis abgegeben.  
**Lina Glassner.**

**Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.**  
 Hierdurch mache ich dem verehrl. Publikum und meiner werthen  
 Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich unterm heutigen Haupt-  
 straße 63 im Hause des Herrn S. Weissang eine  
**Brod- und Feinbäckerei**  
 eröffnet habe.  
 Es wird mein Bestreben sein, mein werthe Kundenschaft nur mit  
 Prima-Waare zu bedienen und bitte ich um geneigten Zuspruch.  
 Hochachtungsvoll  
**W. Gräther, Bäckermeister.**  
 Durlach den 25. April 1894.

**Gute Gartenerde**  
 kann abgeführt werden bei  
**Konrad Steidinger.**  
**Empfehlung.**  
 Indem ich längere Zeit in den  
 ersten Kleideranfertigungsgeschäften  
 Karlsruhe's gearbeitet habe, so bin  
 ich im Stande, hier meine Kunden  
 auf's Beste befriedigen zu können.  
 Für guten Sitz, reelle und billige  
 Bedienung wird garantirt.  
**Elise Kall,**  
 Ettlinger Straße 13, 2. Stock.

**Wohnung**  
 von 3-4 Zimmern mit dabei be-  
 findlichen Raum, geeignet zu einer  
 kleineren **Fabrikation** für so-  
 fort zu miethen gesucht. Of-  
 ferten unter W. Z. an die Ex-  
 pedition dieses Blattes.  
**Tagelöhner,**  
 6 bis 8 tüchtige, erhalten sofort  
 dauernde Beschäftigung im Stein-  
 bruch von Aug. Gerhard im  
 Gewann Hochstett, Gemarkung  
 Durlach.

Heute  
 (Donnerstag)  
 wird  
 geschlachtet  
 bei  
 Frh. Goldschmidt z. „Flug“.

**Spargeln**  
 sind täglich frisch zu haben, ferner  
 empfehle junge **Sahnen, Bou-  
 larden, italienische Eier und  
 Kopf-Salat.**  
**Theod. Goldmann,**  
 Geflügelhandlung, Zehntstraße 2.

**Junge Gaischen**  
 und Felle werden angekauft und  
 das Schlachten gut besorgt.  
 Jägerstraße 39, 2. Stock.  
 Zwei ineinander gehende, hübsch  
 möblirte Zimmer sind sofort  
 oder später an 1 oder 2 solide  
 Herren zu vermieten  
 Hauptstraße 54.

**Palmbach.**  
**Todes-Anzeige.**  
 Freunden und Be-  
 kannten die traurige  
 Nachricht, daß es  
 Gott dem Allmächtigen gefallen hat,  
 unsern lieben Vater,  
 Schwiegervater und  
 Großvater  
**Johann Ludwig Jourdan,**  
 Altbürgermeister,  
 heute Abend 9 Uhr im Alter  
 von 92<sup>1/2</sup> Jahren zu sich zu  
 rufen.  
 Palmbach, 23. April 1894.  
 Namens der Familie:  
**Karl Jourdan, Lammwirth.**  
 Die Beerdigung findet am  
 Donnerstag Nachmittags 1 Uhr  
 statt.  
 Dies statt besonderer Anzeige.

**Stadt Durlach.**  
**Standesbuchs-Auszüge.**  
 Gestorben:  
 23. April: Karoline geb. Morlok, Ehe-  
 frau des Febrilanten Albert  
 Grimm, 42 Jahre alt.  
 Reaction Druck und Verlag von A. Düpé, Durlach.